

J. N. 108. 209

Montag 24. Juni

Mein einzig liebtes Herz!

Es ist mir wirklich unbegreiflich
was diese Post treibt, — bekommen
ist ein ganzer Tag hindurch
regelmäßig Deine lieben Zeilen,
so bist selber Du einen Tag ohne
Brief, — Pützi, mir scheint die
Post will mich absichtlich in
der Geduld groben! — Ich bin
mir soof, daß Du Freitag nicht
ohne Nachricht aus der Heimat
geblieben, Dein gutes Mämele
bekommt für den langen,
langen Brief, den sie Dir

gaffriabau, wie lueyab, lueyab
Büßer! — Wie fort danc
mein Pützi dan gaffriyau Zug
verbraucht? — bei mit was ab
wast still und rüfig, — Memmerle
was wast unraff, lay fast fort
weifraud von Kaugen, — sie
kenn gar nicht zum Pegaipen
farab, was yagen Abend was
ifv ein wenig bapav, — die
Kraft gut, — seute süßt sie sich
sich bedautant bapav. — Wie
gast ab danc meine liebe
Zugav. ² — Mein Gott, — Kärnter
ist das bei dir sein, Du lieber



Pauline Du! - wir sind stüt ab
wir, dass Du so treuwig, so
wärtig und dass Du Dich
so einfach und auf das zu
nicht hoch hält; - Putzi, nicht
wahr Du schreibst mir das gleich,
wie Dir ist? - ich kann die
Antwort auf meinen getrigen
Brief schon gar nicht mehr
antworten. - Wie ich Dir schon
gesehen geschrieben, wenn Moses
bei uns und bleibt noch das
Lug über bei uns, - er hat mir
den Brief vor, das er zu Dir
geschrieben und mir geschau

und und lieb von Dir, mein
Lieber. — Was sind schon recht
begierig auf die Chernocky-Kaife,
und füllt die deine davon Herz?
glaubt Du nicht, daß es für Dich
von Vorteil wenn Alam. jetzt
nach Paris kommt? — fantschaft
es schon in der Zeitung, daß
er nach Bali abreist. — Von
München, Papa und Allan,
Allan langzeitige Grüße, — Schlußwort
trägst mich immer, du schon
Grüße auf, das gute Alter
sich dich sehr, sehr lieb, — mein
Gott, Allan, sehr dich zu lieb,
weiß dich lieb haben, wenn